Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 42

Artikel: Generalversammlung der eidgenössischen Militär-Gesellschaft am 18. August 1862 im grossen Münster zu Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

selbe soll durch das Centralkomite geschehen und ist durch die Generalversammlung zu genehmigen.

8. Vortrag über den amerikanischen Krieg von Oberstlieut. Lecomte.

9. Bericht über Organisation der Justizpflege von Oberst v. Gonzenbach.

10. Antrag an die Generalversammlung bezüglich der Betheiligung der eidgen. Militärgesellschaft am Winkelried-Denkmal. Da das Centralkomite keine bestimmte Summe beantragt, so schlägt Hr. Oberst Philippin die Summe von Fr. 1000 vor. Nachdem Hr. Oberstlieut. Girard seinen Antrag, erst einen Vorschlag der Herren Rechnungsexaminatoren zu gewärtigen, wieder zurückgezogen hatte, erhält der Antrag des Herrn Oberst Philippin gegenüber demjenigen des Herr Oberstlieut. Meyer auf Fr. 500 die große Mehrheit.

11. Der Antrag eines Offiziers, betreffend die Abhaltung der eidgen. Offiziersfeste, wurde wieder zurückgezogen.

12. Auswahl der Preisfragen pro 1863. Das eidgenössische Militärdepartement hat in verdankenswerther Weise folgende vier Preisfragen vorgeschlagen:

„1) Welches ist für die schweizerische Armee (die Landwehr inbegriffen) die zweckmäßigste Heeres-Organisation?

„2) Soll die Einführung der gezogenen Feldgeschütze an die Stelle der glatten noch ausgedehnt werden und wie weit sich alsdann erstrecken, oder findet eine bestimmte Anzahl glatter Geschütze stets noch Verwendung in der Feldartillerie; welche Gattung und Kaliber glatter Geschütze sind beizubehalten und in welcher Anzahl?

„3) Wie soll unser Ambulancedienst organisirt werden, damit er den Anforderungen des Gefechts entspricht?

„4) Ist es zweckmäßig, in den höhern Lehranstalten und Gymnasien einen theoretischen Militärunterricht für die männliche Jugend einzuführen, und wenn ja, wie weit soll sich dieselbe erstrecken?"

Da nur drei Preisfragen ausgeschrieben werden sollen, so wollen die Einen (Oberst Paravicini) die vierte Preisfrage fallen lassen, Andere dagegen (Oberst Fogliardi und Oberstlieut. Girard) wünschen, sei es die erste und die dritte, sei es die erste und die vierte, wenn auch nur fakultativ für den resp. Bearbeiter, zu vereinigen. Es wird mit Mehrheit beschlossen, der Generalversammlung nur die drei ersten der angeführten Preisfragen zur Ausschreibung zu empfehlen.

13. Wahl des Preisgerichts pro 1863. Vorschlag an die Generalversammlung, diese Wahl dem Centralkomite zu überlassen.

14. Bestimmung des jährlichen Geldbeitrages an die Gesellschaft pro 1863. Es soll bei der Generalversammlung der bisherige von Fr. 1. 50 pro Mitglied beantragt werden.

15. Bestimmung des Beitrages an die schweizerischen Militärzeitungen. Herr Oberstlieut. Girard beantragt, es möge der Generalversammlung ein Vorschlag gemacht werden, nach welchem das Centralkomite bis zur Generalversammlung des künftigen Jahres zu untersuchen hätte, ob die beiden Militärzeitungen auch fernerhin noch der finanziellen Unterstützung in dem bisherigen Maße bedürfen. Herr Oberst Paravicini ist dagegen der Ansicht, eine solche Untersuchung durch das vorberathende Centralkomite verstehe sich wohl von selbst und ein besonderer Auftrag sei durch keine Vorlagen gerechtfertigt. Im Sinne dieser letztern Meinungsäußerung wird von einem besondern Antrag abstrahirt.

16. Bestimmung des Festortes pro 1863 und Wahl des Centralkomites. Es wird beschlossen, von einem Antrag an die Generalversammlung für jetzt noch zu abstrahiren und allfällige Unterhandlungen abzuwarten.

17. Bericht der Rechnungsexaminatoren und Passation der Rechnung.

18. Behandlung allfälliger Vorschläge und Interpellationen.

Generalversammlung der eidgenössischen Militär-Gesellschaft am 18. August 1862 im großen Münster zu Bern.

Um 8 Uhr des 18. Aug. versammelten sich sämmtliche zum eidgenössischen Offiziersfeste in Bern herbeigekommenen schweizerischen Offiziere auf der Terrasse des Bundesrathhauses, um der feierlichen Uebergabe der eidgenössischen Fahne beizuwohnen. Die Zahl der anwesenden Offiziere betrug über 1300, durch welche alle 22 Kantone vertreten waren.

Herr Oberst Fogliardi, Präsident des abtretenden Centralkomites, überreichte mit patriotischen Worten dem Herrn Oberst Scherz, als Präsidenten des jetzigen Centralkomites, die Fahne der eidgenössischen Militär-Gesellschaft, die unter Begleit der stattlichen Ehrenwache von 88 Tessiner Offizieren über den Gotthard hinübergekommen war. Oberst Fogliardi erhebt sich gegen die Meinung, als bestehe die Schweiz aus drei Nationalitäten. „Durch die göttliche Vorsehung ist die Schweiz stets dagestanden wie ein Leuchtthurm inmitten der wirren Welt, und gerade dreisprachig, wie sie ist, erfüllt sie die civilisatorische Mission, die Nationen Freundschaft und Sympathie zu lehren. Drei große Flüsse entspringen unsern Bergen und fließen zur Ebene nieder, um die Länder Schillers, Dantes und Mirabeaus zu befruchten und so zieht von uns auch die stets vollkommener werdende Idee der Freiheit zu den Völkern." Herr Oberst Scherz dankte dem gut schweizerischen, dem treugesinnten Tessin, daß es die Fahne nicht nur makellos bewahrt, sondern selbst von einem höhern Glanze umstrahlt, zurückbringe und verspricht im Namen Berns, das eidgenössische Panner als Wahrzeichen unserer Unabhängigkeit, der Integrität auch der

letzten Scholle unserer vaterländischen Erde, stets hochzuhalten. „Man hat uns zwar zu verstehen gegeben, wenn es zur Nothwendigkeit werden sollte, einige Theile von der Schweiz loszutrennen, so müsse sie für ihre Gebietsverluste anderswo entschädigt werden. Wir danken für diese Großmuth und protestiren gegen einen solchen schmählichen Handel. Die Schweiz wird zu einem solchen Abkommen nie Hand bieten; sie wird einen solchen Völker- und Länderschacher mit Indignation zurückweisen. Sie ist nicht lüstern nach Eroberungen, sondern verlangt bloß Anerkennung ihrer Rechte; sie verlangt Herr und Meister im eigenen Hause zu bleiben und wird ihr dieß gewährt, ist sie zufrieden, wenn nicht, so weiß sie dann, was die Uhr geschlagen hat, dann heißt es: die eine Hand auf das gute Recht gestützt und die andere auf die Kanone und vorwärts. Unsere Losung sei: Alle zusammen bleiben oder für einander und mit einander zu Grunde gehen. Nein, bei Gott! Lugano soll nicht Hauptort eines italienischen Distriktes werden, so wenig als Genf Hauptort eines französischen Departements oder Kantons. Kein Fuß breit der heiligen Schweizererde, kein Mann, in dessen Brust ein Schweizerherz schlägt, soll ohne Kampf preisgegeben werden."

Nach der Fahnenübergabe und nachdem das Lied „Rufst du mein Vaterland" verklungen hatte, bewegte sich der Zug, mit der Gesellschaftsfahne an der Spitze, durch die festlich geschmückten Straßen nach der Münsterkirche, allwo derselbe durch den von der Berner Liedertafel vorgetragenen Festchor: „Die ewige Burg" von Veit und das darauf folgende Orgelspiel des Herrn Direktor Mendel empfangen wurde.

Um halb zehn Uhr eröffnete dann Herr Oberst Scherz mit einer kurzen Anrede die Versammlung; zu seiner Rechten der eidgenössische Militärdirektor und unter den Ehrengästen der schweizerische Bundespräsident und der bernische Regierungspräsident. Unter den anwesenden Offizieren wurden 26 eidgenössische Obersten gezählt, deren Namen hier folgen:

Herr eidgen. Oberst Frei-Herosee,
= = = Egloff,
= = = Ziegler,
= = = Denzler,
= = = Veillard,
= = = Funk,
= = = von Linden,
= = = Ruska,
= = = Letter,
= = = Fogliardi,
= = = Schwarz,
= = = Jak. v. Salis,
= = = Kern,
= = = Dr. v. Gonzenbach,
= = = Dr. Lehmann,
= = = Aubert,
= = = Paravicini,
= = = Burnand,
= = = Herzog,
= = = von Reding,
= = = Philippin,
Herr eidgen. Oberst Wieland,
= = = Scherz,
= = = von Greyerz,
= = = Wolf.

Zu allgemeinem Bedauern fehlte aber der hochverehrte Herr General Dufour. Das Festkomite hatte eine besondere Einladuug an denselben gerichtet; der Herr General aber fand sich gezwungen, dieselbe abzulehnen und das Präsidium gibt der Versammlung Kenntniß von seinem herzlichen Antwortschreiben. Es lautet, wie folgt:

Monsieur le Président!
Messieurs les Membres du Comité!

La lettre collective que vous m'avez écrite et les instances qu'elle renferme pour m'engager à une rendre à la réunion du 16 m'ont vivement touché. Je serai accouru dans la ville fédérale, même sans cette pressante invitation, tant je mets de prix à ce genre de réunions, si de puissants motifs ne s'y opposaient.

Ce n'est pas sans combat j'ai cédé à ces raisons; car, soyez-en persuadés, je me trouve bien heureux quand je sais au milieu de mes chers Confédérés et que je me sens rajeuni par leurs patriotiques demonstrations.

Je regrette d'autant plus de manquer cette fête nationale qu'elle aura lieu, cette année, dans une ville qui m'a honoré de sa bourgeoisie et qui est le coeur de la Suisse.

Mais si je ne puis pas me trouver en personne au milieu de vous, j'y serai par la pensée, j'assisterai à votre joyeuse et patriotique réunion j'écouterai vos toasts chaleureux et m'y associerai de coeur et d'âme.

Je soins, aujourd'hui, mes voeux aux votres pour notre chère Patrie, pour le maintien de son indépendance, pour le bonheur et la prospérité de la Confédération qui va être fiéra de voir réunie dans sa capitale l'élite de ses défenseurs.

A vous tous, chers Confédérés, salut et fraternité.

A vous, en particulier, Monsieur le Président et Messieurs les Membres du Comité, l'assurance de ma considération distinguée.

Genl. G. H. Dufour.

Die Versammlung beschließt, dieses Schreiben des Herrn Generals ins Protokoll der Gesellschaft aufzunehmen.

I.

Als Stimmenzähler werden auf den Vorschlag des Centralkomites bezeichnet die Herren Oberstlieut. Engelhard, Major Curchod und Major Feiß. Zu Uebersetzern ins Deutsche, ins Französische und ins Italienische werden die Herren Kommandant Hebler, Oberstlieut. Girard und Lieutenant Cinci gewählt.

*

II.

Es wird beschlossen, das Protokoll der letzten Hauptversammlung, das schon in den Militärzeitungen veröffentlicht worden war, ohne Verlesung zu genehmigen.

III.

Hauptmann Munzinger, Sekretär des Centralkomites, erstattet im Namen des letztern den üblichen Jahresbericht. Derselbe lautet:

Herr Präsident!

Geehrte Herren!

Der Bericht, den das Centralkomite die Ehre hat, Ihnen, wie alljährlich, vorzulegen, kann sich, besonders da über die Lösung der gestellten Preisfragen ein besonderer Bericht erstattet werden soll, auf folgende Mittheilungen beschränken:

In Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Generalversammlung vom 9. Sept. 1861 in Lugano hat das dortige Centralkomite nach Anhörung der Kantonalsektion Bern zum Kassier Herrn Hauptmann Henzi gewählt, und endlich wurde, nach einem Beschluß des neuen Komites, sich selbst zu ergänzen, an die Stelle der ablehnenden Herrn Kommandant Hebler Hauptmann Munzinger zum Aktuar der Gesellschaft ernannt. Damit war die Konstituirung des Centralkomites am 10. Januar 1862 eine beendigte. Im Laufe des Monats März langten Archiv und Kasse aus Lugano bei dem neuen Komite ein. Unverzüglich ließ nun das neue Centralkomite an die Sektionen die Anzeige seiner Konstituirung und die Aufforderung zur Angabe ihrer Mitglieder und Einsendung eines Beitrages von Fr. 1. 50 per Mitglied gelangen. Leider haben selbst bis auf den heutigen Tag nicht alle Sektionen der Aufforderung Folge geleistet, weßhalb das hier folgende Tableau nicht ein vollständiges sein kann.

	Mitglieder.	Eingegangene Beiträge. Fr. Ct.
Zürich	201	301. 50
Bern	384	576. —
Luzern	46	69. —
Schwyz	35	52. 50
Glarus	46	noch ausstehend.
Zug	15	22. 50
Freiburg	96	144. —
Solothurn	107	160. —
Baselstadt	95	142. —
Baselland	31	46. 50
Schaffhausen	71	106. 50
Appenzell A.-Rh.	14	21. —
Appenzell J.-Rh.	12	18. —
St. Gallen	133	199. 50
Graubünden	50	75. —
Aargau	260	390. —
Thurgau	24	36. —
Tessin	198	297. —
Waadt	155	232. 50
Wallis	57	85. 50
Neuenburg	162	243. —
Genf	249	373. 50

Was das Offiziersfest betrifft, so wählte das Centralkomite den Festausschuß und schlug diesem auch die einzelnen Mitglieder der verschiedenen Spezialkomites vor. Damit fand sich die Frage der Einrichtung des Offiziersfestes an den Festausschuß übertragen, immerhin aber behielt das Centralkomite für seine Mitglieder Sitz und Stimme im Festausschuß vor. Ob nun den Festkomites die Erfüllung ihrer Aufgabe gelungen ist, darüber haben unsere ehrenwerthen Gäste und nicht wir zu entscheiden. Daß aber die Offiziere unserer Stadt mit Eifer und Bereitwilligkeit ihre Aufgabe erfaßt haben, das kann schon hier von Seite des Centralkomites mit Freude bezeugt werden.

Was die vorberathende Thätigkeit des Centralkomites betrifft, so werden Ihnen in der heutigen Sitzung einige Anträge vorgelegt werden, die von derselben Zeugniß geben. Ein Antrag auf Unterstützung des Winkelried-Denkmals wird ohne Zweifel, wie im Centralkomite und in der Versammlung der Sektions-Abgeordneten, so auch bei Ihnen mit voller Sympathie aufgenommen werden. Ein Ansuchen des historischen Vereins von Bern dagegen, das von der schweizerischen Militär-Gesellschaft Unterstützung eines zu gründenden Denkmals zu Neuenegg zum Andenken an die Tapfern von 1798 anbegehrt, wurde von uns dem Komite der Kantonalsektion Bern zugewiesen.

Wir haben endlich die Freude, unsern Bericht an Sie, hochgeehrte Herren Offiziere! mit der Mittheilung zu schließen, daß sich nun in der letzten Zeit sowohl in Nid- als Obwalden Sektionen des eidgenössischen Offiziersvereins gebildet haben. Wir begrüßen diese beiden Sektionen um so mehr, als sie dem Lande angehören, wo unsere Freiheit geboren ward, und beglückwünschen die eidgenössische Militärgesellschaft dafür, daß nun in allen 22 Kantonen Sektionen bestehen und also der Kranz derselben in unserm Vaterlande voll geworden ist.

IV.

Zu Rechnungsexaminatoren werden bezeichnet die Herren Oberstlieut. Meyer aus Herisau, Kommandant Jecker aus Solothurn und Stabshauptmann Huber aus Genf. Dieselben werden ersucht noch im Laufe dieser Sitzung ihren Bericht zu erstatten.

V.

Auf die Berichterstattung von Herrn Oberstlieut. Meyer, Vizepräsident des Centralkomites, werden die Statuten der Offiziersvereine von St. Gallen und Unterwalden nid dem Wald genehmigt.

VI.

Bericht und Anträge der Preisgerichte.

1. Preisfrage. 1) In welcher Weise und in welchen Richtungen kann die militärische Instruktion mit der Volkserziehung vereinigt werden? 2) Worin soll die Aufgabe der militärischen Gymnastik bestehen und in welcher Art kann die bürgerliche Gymnastik mit ihr in Einklang gebracht werden?

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Oberst Schwarz, Oberst Jakob von Salis und Major van Berchem, hat, in Beurtheilung von 10 Preisarbeiten, folgende Belohnungen zuerkannt:

einen ersten Preis von Fr. 100 dem Hrn. eidg. Major Stocker, Verfasser des Aufsatzes mit dem Motto: „La force corporelle, une grande saille, du courage sont beaucoup“;

einen zweiten Preis von Fr. 80 dem Hrn. Heinr. Lemp, Hauptmann im Bataillon 1 (Bern), Verfasser des Aufsatzes mit dem Motto: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“;

einen dritten Preis von Fr. 70 dem Hrn. Prof. Niggeler in Zürich, Verfasser des Aufsatzes mit dem Motto: „Eine republikanische Volksschule soll auch eine Vorbereitungsschule zum Wehrberufe sein“, und endlich

eine Ehrenmeldung dem Hrn. Julius Caduff, Advokat in Chur, Verfasser des Aufsatzes mit dem Motto: „Der Schweizer soll nicht nur kriegspflichtig, sondern auch kriegsfähig sein.“

Der Bericht des Preisgerichtes wird der Versammlung mitgetheilt. Derselbe schließt mit folgenden Anträgen:

1. Die vier Aufsätze, denen Preise oder Ehrenmeldung zuerkannt worden sind, sollen durch Vermittlung des Centralkomites veröffentlicht werden.

2. Es sollen vom eidgenössischen Offiziersverein aus Schritte gethan werden, um die eidgenössischen Behörden nachdrücklich aufmerksam zu machen:

a. auf die Zweckmäßigkeit und die Vortheile einer in allen Volksschulen obligatorisch einzuführenden Methode des gymnastischen Unterrichts, wie diejenige, welche vorliegender Bericht besprochen hat;

b. auf die Nothwendigkeit, die geeigneten Maßnahmen zu ermitteln, um für die jungen Leute während des Zeitraumes, welcher zwischen ihrem Austritt aus der Schule und ihrem Eintritt in den Militärdienst liegt, Wiederholungsschulen zu gründen und diese möglichst zu verbreiten.

3. Vielleicht möchte es am Orte sein, die Ausarbeitung oder den detaillirten Plan eines populären militärischen Werkes zur Preisbewerbung auszuschreiben, wobei, in allgemeiner Weise, seine Grundlage und seine Grenzen zu bezeichnen wären.

Der unter Ziffer 1 bemeldte Antrag der Veröffentlichung der bezeichneten Preisschriften wird von der Versammlung zum Beschluß erhoben, und es werden ferner die Anträge sub. Ziffer 2 und 3 erheblich erklärt.

2. Preisfrage. Welches ist der Einfluß der gezogenen Geschütze auf die neue Kriegsführung?

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Oberst Hammer, Oberstlieut. Bell und Major Curchod, hat folgende Belohnungen zuerkannt:

einen ersten Preis von Fr. 50 dem Hrn. Stabslieutenant Moschell in Vevey für den Aufsatz mit dem Motto: „La théorie n'est un defaut etc.“

eine Ehrenmeldung dem Herrn Hauptmann Widmer aus Einsiedeln für den Aufsatz mit dem Motto: „In den Wissenschaften des Krieges gibt es keinen Stillstand.“

Von einem Verlesen des Berichts des Preisgerichts wird Umgang genommen.

3. Preisfrage. „Die Nothwendigkeit eines größern Hauptwaffenplatzes für die Schweiz als Centrum der Vertheidigung zur Aufnahme der Depots als Reduit und Stützpunkt, je nach den Eventualitäten des Krieges zu beweisen.“ Ist uns möglich, dafür eine größere Stellung zu benützen oder muß der Platz mit den Mitteln der Befestigungskunst geschaffen werden? Welches wäre die beste Lage für einen solchen Platz?

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Oberst Wolff, Stabsmajor Schumacher und Stabsmajor C. Fraschino, hat einen ersten Preis von Fr. 150 dem Herrn Oberst Brugger in Bern für die Arbeit mit dem Motto: „Quid, non quis“, einen zweiten Preis von Fr. 100 dem Herrn Oberstlieut. Mollet aus Solothurn für die Arbeit mit dem Motto: „Feste und verschanzte Stellungen ꝛc.“, und endlich eine Ehrenmeldung des Herrn Stabshauptmann Huber aus Genf für die Arbeit mit dem Motto: „Si vis pacem, para bellum“, mit ausdrücklicher Anerkennung der geistreichen Behandlung des Stoffes und des großen Fleißes, der auf diese letztere Arbeit verwendet worden, zuerkannt.

VII.

Hr. Oberstlieut. Lecomte hält einen Vortrag über den nordamerikanischen Krieg, an dem er selbst während Monaten persönlichen Antheil genommen hatte. Er verbreitet sich erst über die politischen Ursachen des Krieges, indem er mit Wärme den Standpunkt der Union verficht, und theilt zum Schluß ein Bruchstück aus dem weitläufigen Berichte mit, den er dem eidgenössischen Militärdepartement erstattet hat; das Bruchstück betrifft „Les arts mécaniques puissants auxiliaires de l'armée.“

Die Versammlung verdankt den Vortrag und beschließt die Veröffentlichung desselben durch die Militärzeitschriften und durch Separat-Abdrücke.

VIII.

Herr Oberst von Gonzenbach erstattet Bericht über Organisation der Justizpflege. Er zeichnet die Hauptgebrechen unserer Militärjustizpflege und anerkennt als solche die Bezirkseintheilung nach Infanteriebrigaden, während doch einzelne Korps außerhalb dieser Eintheilung stünden, und ganz besonders das fremdländische, schwerfällige und den Subordinationsgrundsätzen widersprechende Institut der Militär-Jury. Der Redner spricht selbst den Gedanken aus, bei einer Milizarmee könnte vielleicht von besondern Kriegsgerichten gänzlich abstrahirt werden, da doch die meisten Vergehen von Militärs durchaus keinen spezifisch-militärischen Charakter trügen. (Diebstahl, Betrug, Körperverletzungen ꝛc.)

Die Versammlung beschließt, auch diesen interessanten Bericht zu verdanken und veröffentlichen zu lassen.

Außerdem ist das künftige Centralkomite beauftragt, bezüglich der Schlüsse des Berichtes bestimmte Anträge vorzuberathen und der nächsten Hauptversammlung zu hinterbringen.

(Schluß folgt.)

Militärische Umschau in den Kantonen.

September 1862.

(Schluß.)

Schaffhausen. Der zweite größere Kavalleriezusammenzug dieses Schuljahrs fand vom 21. bis 27. Sept. in Neunkirch statt und hat in jeder Beziehung bestens reussirt. Das Kommando führte Hr. Oberst Ott. Am 26. Sept. wurde ein größeres Feldmanöver ausgeführt.

— Die Gemeinde Neunkirch bietet der Eidgenossenschaft das dortige Manövrirfeld, die „Wyden" nebst 50,000 Fr. an, soferne der Ort zu einem ständigen eidgen. Waffenplatz gemacht werde. Wir bezweifeln, ob die Eidgenossenschaft auf dieses an sich ganz achtenswerthe Anerbieten eingehen wird; denn bisher verstand man sich zu allfälligen jährlichen Entschädigungen, niemals aber zu solchen Ankäufen. Die Erwerbung der Thuner Allmend bildet die einzige Ausnahme.

St. Gallen. Das Wetter war den drei zu Herbstübungen auf dem Breitfeld kampirenden Bataillonen Nr. 101, 21 und 52 im Ganzen leider nicht günstig gewesen. Die zwei letzten Tage, an welchem ein größeres Feldmanöver ausgeführt wurde, waren glücklicher Weise heitere, sonnige Tage. Am 11. Abends passirte Oberst Denzler die Inspektion des Reservebataillons Ambühl und am 12. Vormittags diejenige der Auszugsbataillone Wälti und Kirchhofer. Das Ergebniß der Inspektion, welcher der Chef des Departements, Landammann Aepli, und der den Kurs leitende Oberst Gonzenbach beiwohnten, — war im Ganzen ein befriedigendes. Nachmittags fand sich der Vorstand des Militärdepartements veranlaßt, die Uebungstruppen mit einer Abdankungsrede zu entlassen. — Wir wünschen sehr von einem dortigen Kameraden nähere Berichte über diese interessante Uebung zu erhalten.

— In der Stadt St Gallen beschäftigt man sich mit dem Projekt eines Kasernenbaues.

Graubünden. Auf den Wunsch der Regierung von Graubünden soll die österreichische Regierung darum angegangen werden, daß die Frage eines geeigneten Anschlusses der Straße von Schuls bis an die österreichische Grenze bei Martinsbruck an die Finstermünzer Straße im Tyrol ernstlich ins Auge fasse.

— Inspektion des Landwehrbataillons Nr. 2 durch Oberstl. Gonzenbach und zwar der 5ten und 6ten Kompagnie in Zutz, der 3ten und 4ten in Thusis, der 1ten und 2ten in Andeer. Gleichzeitig hielten die Landwehrscharfschützen ihre zweitägigen Schießübungen und das Reservebataillon Nr. 104 in Chur seinen Wiederholungskurs.

Vom Waffenplatz Luziensteig erhielt der „Bund" am 2. Sept. folgende Zuschrift von den Hauptleuten der dort in Dienst gestandenen Scharfschützenkompagnien über die Versuche mit dem Buholzergeschoß:

Mit heute geht die eidg. Scharfschützenschule und der Wiederholungskurs der Auszügerkompagnien Nr. 12 Glarus, Nr. 20 Appenzell A. Rh., Nr. 16 und 36 Graubünden zu Ende. In dieser großartigen Gebirgsnatur, auf einem klassischen Stück rhätischen Bodens hat der Zusammenzug von 6—700 Mann Scharfschützen, wenn der Ort auch einsam ist, dennoch seine schöne und praktische Seite. Das kameradschaftliche Leben ist ein sehr warmes, da man nirgends das gesellige Zusammenhalten nothwendiger fühlen lernt. Unter der Leitung des Kommandanten des Wiederholungskurses, Hrn. eidg. Oberstl. Bruderer, der längst als unermüdlich thätiger Anwalt unserer Waffe bekannt ist, wurden zufolge höhern Befehls Parallelversuche zwischen der bisherigen Stutzermunition und dem System Buholzer vorgenommen. Diese Versuche wurden auf das Sorgfältigste durch Instruktoren und Offiziere kontrolirt und die Unterzeichneten erklären hiemit öffentlich mit Vergnügen, daß sie von den Vorzügen der Buholzer'schen Munition durch und durch sich überzeugt haben. Die beigefügten Schießresultate liefern den Beweis für die Trefffähigkeit der Munition, und daß sie auch eine sehr feldtüchtige ist, konnten wir gründlich einsehen. Es darf daher dem Urheber des Systems mit vollem Recht ein Verdienst um die Fortschritte unserer Waffe zugesprochen und dasselbe bestens empfohlen werden, was wir hiemit gerne thun.

Nachfolgend das genauere Resultat der erwähnten Proben, wobei wir jedoch leider die Zeitangaben nicht mittheilen können, weil uns der Schlüssel zu der ungewohnten Formel fehlt. Es hatten, sämmtlich auf 500 Schritt Distanz,

mit Buholzers Geschoß:

Komp.		Schüssen.		Scheiben-treffer.		Proz.		Manns-treffer.		Proz.
Nr. 16	mit	400	351	oder	88	und	164	oder	41
Nr. 20	=	400	330	=	82	=	155	=	39
Nr. 36	=	370	311	=	84	=	126	=	34
40 Rekruten	=	400	292	=	73	=	138	=	34
40 =	=	400	237	=	59	=	121	=	30
40 =	=	400	258	=	64	=	105	=	26

mit der bisherigen Munition:

Komp.		Schüssen.		Scheiben-treffer.		Proz.		Manns-treffer.		Proz.
Nr. 16	mit	400	285	oder	74	und	142	oder	35
Nr. 20	=	400	260	=	65	=	141	=	35
Nr. 36	=	370	243	=	66	=	81	=	22
40 Rekruten	=	400	258	=	64	=	109	=	27
40 =	=	400	161	=	40	=	71	=	18
40 =	=	400	235	=	59	=	93	=	23

Aargau. Am 13. Sept. fand in Aarau die Inspektion des für den jährlichen, sechstägigen Wiederholungskurs einberufenen Reservebataillons Nr. 106